

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

November 2022 · 18. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Eine mutige Frau
Portrait – S. 2

Neuer Auslauf für
Vierbeiner
S. 3

Literaturabenteuer in
Dänemark
S. 10

Musiktipps für den Kiez
Themenseiten 8+9

Schauen oder boykottieren?

Ob man die Fußball-WM in Katar im Fernsehen verfolgt, ob in der Kneipe oder im stillen Kämmerlein, ist eines jeden Privatangelegenheit. Niemand sollte dafür verdammt werden, weil er das eine oder das andere tut oder nicht tut. Genau das Gleiche gilt auch für jeden Wirt. Mancher mag seine persönlichen Bedenken beiseiteschieben, weil er auch Verantwortung zum Beispiel für seine Belegschaft hat. Immerhin macht die Gastronomie derzeit harte Zeiten durch.

Ich werde mir kein Spiel ansehen – und zwar nicht etwa wegen der Menschenrechtslage. Dann hätte ich die Winterspiele in China ebenfalls boykottieren müssen. Doch wäre dadurch ein Uigure weniger gequält worden? In Katar liegt der Fall anders. Noch nie in der Geschichte der Menschheit mussten so viele Menschen sterben, nur damit ein Sportereignis stattfinden kann. Das ist keine Sportveranstaltung der Welt wert.

Peter S. Kaspar

WM oder nicht WM, das ist hier die Frage

Kreuzberger Kneipen stehen unterschiedlich zum Public Viewing

Natürlich ist es nur Zufall, dass die Fußball-WM 2022 ausgerechnet am Totensonntag angepfiffen wird. Doch dass die diesjährige Weltmeisterschaft nicht so werden wird wie etwa der 2006 in Deutschland ausgetragene Wettbewerb, dürfte schon jetzt feststehen. Selbst unter Hardcore-Fußballfans ist die Kritik am Gastgeberland Katar mit seinen Menschenrechtsproblemen und den tödlichen Arbeitsbedingungen auf den Baustellen im vergangenen Jahr gewachsen. Soll man sich das Spektakel wirklich ansehen? Und wo (außer zu Hause) kann man das überhaupt? Wir haben uns bei Kreuzberger Kneipen umgehört, wie es dort in Sachen Public Viewing gehalten wird.



AUCH VIELE FANS sind unentschlossen, ob sie die WM sehen wollen. Foto: Tim Reckmann (CC BY 2.0)

»Boycott Qatar« steht auf dem Plakat, das bereits seit Wochen im unterRock hängt. »Sport soll die Menschen vereinen«, sagt Inhaber Harald Jaenicke, der selbst »ein großer Fußballfan« ist. Das passe nicht zur Menschenrechtssituation in

Katar. Zudem findet er es unmöglich, »im Angesicht einer Klimakatastrophe« eine WM in klimatisierten Stadien abzuhalten. Der unterRock ist allerdings ohnehin keine Fußballkneipe, und der Fernseher wird normalerweise nur zu

Welt- oder Europameisterschaften aufgestellt.

Anders stellt sich die Situation im backbord dar, wo auch regelmäßiger Bundesliga-Fußball gezeigt wird. »Wir zeigen die WM«, sagt Wirt Andreas Wolf. Für die Rolle der FIFA findet er trotzdem zynische Worte: »Ich kann keine qualitative Verschlechterung im Weltfußball feststellen«, konstatiert er. »Das war schon immer scheiße und wird auch immer scheiße bleiben.«

Anno'64-Chef Gerald Merten ist da rigoros: »Wenn jemand fragt, sag ich knallhart nöö«, gibt er zu Protokoll. Ihn ärgert auch, dass für die Übertragung zusätzliche Gebühren fällig werden würden.

Fortsetzung auf Seite 2

Endspurt fürs Klima

»Berlin 2030 klimaneutral« braucht noch 100.000 Unterschriften

Berlin soll klimaneutral werden, und zwar nicht erst 2045, sondern bereits 2030 – das ist die Forderung der Initiative »Klimaneustart Berlin«, die derzeit Unterschriften für einen Volksentscheid sammelt. Bis zum 14. November müssen mindestens 171.000 gültige Unterschriften zusammenkommen. Rund 130.000 Menschen haben sich schon beteiligt, doch da mit einem Puffer für ungültige Unterschriften gerechnet werden muss, will die Initiative noch 100.000 Unterschriften sammeln.

Wird das Quorum erreicht und hat der anschließende Volksentscheid Erfolg, dann würde sich Berlin per



NOCH FEHLEN 100.000 UNTERSCHRIFTEN.

Foto: Klimaneustart Berlin

Gesetzesänderung verpflichten, das Klimaziel vorzuziehen. »Nur durch die frühere Umsetzung wäre Berlin kompatibel mit dem 1,5-Grad-Ziel und kann der historischen Verantwortung als Hauptstadt eines In-

dustriellands gerecht werden«, erklärt Pressesprecherin Jess Davis.

Das Mittel der direkten Demokratie hat »Klimaneustart Berlin« bereits zweimal erfolgreich eingesetzt: Die Ausrufung der Klimanotlage 2019

durch den Senat sowie die Einberufung eines Klimabürger:innenrates 2020 gehen auf die Initiative zurück.

Für den Volksentscheid wurde mit Hilfe von Expert:innen das Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz umgeschrieben. Da eine konkrete Gesetzesänderung vorgelegt wurde, muss das Land Berlin den Gesetzentwurf bei positivem Ergebnis direkt umsetzen. Anders als etwa beim Volksentscheid »Deutsche Wohnen & Co. enteignen«, bei dem kein Gesetzentwurf vorgelegt wurde, ist eine Verschleppung nicht möglich.

Fortsetzung auf Seite 3

Am Tresen gehört

Eigentlich wäre die kühle Jahreszeit prädestiniert für diese Kolumne, lockt – oder besser: scheucht – sie doch die Gäste von den Biergärten und Außenbestuhlungensembles in die Schankräume, also eben gegebenenfalls auch an die Tresen. Doch an jenem Abend Ende Oktober war es so warm, dass es sich mehrere Gästegruppen vor der Kneipe gemütlich gemacht hatten. Von den Freunden, die den Abend drinnen verbracht hatten, nahm man erst Notiz, als die sich anschickten zu gehen. »Huch, wo kommt ihr denn her? Hier draußen ist es doch schön warm!« Doch offenbar gab es einen Grund für die Innenraumpräferenz: »Ich lehne den Klimawandel ab. Jetzt ist Herbst.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Victor Breidenbach

Jutta Baumgärtner Almut Gothe

Daniela Hoffmann Ninell Oldenburg

Robert S. Plaul

Philipp S. Tiesel

Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: MOTIV OFFSET NSK GmbH Grenzgrabenstraße 4 13053 Berlin info@motivoffset.de www.motivoffset.de

Sie blieb ihrer Überzeugung treu

Robert S. Plaul erinnert an Regina Jonas, die weltweit erste Rabbinerin

Bereits im Mai hat die Bezirksverordnetenversammlung beschlossen, eine Straße nach Regina Jonas zu benennen. Sie war 1938 die weltweit erste Rabbinerin. Unter anderem predigte sie in der heutigen Synagoge am Fraenkelufer. Aber der Reihe nach:

Streng religiös soll das Elternhaus der am 3. August 1902 im damaligen Scheunenviertel Geborenen gewesen sein. So ist es vielleicht nicht verwunderlich, dass Regina Jonas nach dem Abitur 1923 ein Studium an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums beginnt. Erst vor ein paar Jahren ist in Deutschland das Frauenwahlrecht eingeführt worden, und auch die jüdische Frauenbewegung kämpft für Gleichberechtigung, doch von den Studentinnen der Hochschule ist Regina Jonas die einzige mit dem erklärten Ziel, Rabbinerin zu werden.

1930 schließt sie ihr Studium, das sie mit Hebräisch- und Religionsunterricht finanziert, ab. »Kann die Frau das rabbinische Amt bekleiden?« lautet der vielsagende Titel ihrer Abschlussarbeit, in der sie die Frage positiv beantwortet. Bemerkens-

wert an Jonas' Kampf für Frauen im Rabbineramt ist dabei, dass ihre Motivation weniger den



REGINA JONAS.

progressiven Strömungen jener Zeit entspringt, sondern vielmehr ihrer religiösen Überzeugung. Dementsprechend argumentiert sie aus der Tradition des Judentums heraus. »Außer Vorurteil und Ungewohntsein steht halachisch fast nichts dem Bekleiden des rabbinischen Amtes seitens der Frau entgegen«, resümiert sie. »So möge auch sie in einer solchen Tätigkeit jüdisches Leben und jüdische Religiosität in kommenden Geschlechtern fördern.«

Doch obwohl die Arbeit von ihrem Prüfer Eduard

Baneth, Professor für Talmudische Wissenschaft, mit »gut« bewertet wird, muss sie noch fünf Jahre auf die Ordination warten – womöglich auch, weil Baneth überraschend stirbt.

Regina Jonas lässt sich derweil nicht entmutigen, gibt weiter Religionsunterricht und hält eine Reihe von Übungspredigten sowie Vorträge zu religiösen Themen. Schließlich findet sie mit Max Dienemann einen liberalen Rabbiner, der bereit ist, sie zu ordinieren.

Doch als »richtige« Rabbinerin mag die Jüdische Gemeinde in Berlin sie zunächst auch da nicht einstellen. Offiziell gibt sie weiter Religionsunterricht und übernimmt »rabbinisch-seelsorgereische Betreuung«. Erst als ab 1938 etliche ihrer männlichen Kollegen vor den Nazipogromen fliehen, arbeitet sie verstärkt als Rabbinerin. Zudem engagiert sie sich bei jüdischen Frauenvereinigungen.

1940 sind immer mehr jüdische Gemeinden ohne Rabbiner, und Regina Jonas wird von der bereits gleichgeschalteten »Reichsvereinigung der Juden in Deutschland« quer durchs Land ge-

sickt, um solche Gemeinden zu betreuen, etwa in Frankfurt/Oder, Braunschweig, Göttingen oder Bremen. Wahrscheinlich hätte auch sie fliehen können, doch sie entscheidet sich zu bleiben und spricht denen, die wie sie geblieben sind, Mut zu.

Anfang 1942 wird sie zur Zwangsarbeit in einer Kartonagenfabrik in Lichtenberg verpflichtet und im November, zusammen mit ihrer Mutter, nach Theresienstadt deportiert. Und auch hier bleibt sie ihrer Überzeugung treu, hält für die Mitgefangenen Vorträge und Predigten und kümmert sich um die Seelsorge von Neuankömmlingen. Am 12. Oktober 1944 wird sie ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau verbracht und dort (je nach Quelle) entweder sofort oder am 12. Dezember 1944 ermordet.

Danach geriet Regina Jonas fast völlig in Vergessenheit. Erst in den Neunzigern entdeckte die evangelische Theologin Katharina von Kellenbach in Ost-Berliner Archiven den schriftlichen Nachlass der weltweit ersten Rabbinerin. 2013 erschien der biografische Film »Regina«.

»Letztendlich kommen sie dann doch«

Viele Fußballfans sind noch hin- und hergerissen

Fortsetzung von Seite 1

»Das geht ja alles zu den Lizenzinhabern und nach Katar«, sagt der Wirt. »Da kann ich das Geld auch direkt Putin und den anderen Diktatoren überweisen.« Er findet, »ein bisschen Resthaltung« müsse man schon zeigen.

Joachim Mühle, Wirt des Valentin, ist noch unentschlossen, vor allem weil die Meinung seiner Gäste schwankt zwischen denen, die die WM unbedingt sehen und denen, die sie unbedingt boykot-

tieren wollen. »Das wird eh kein Riesending werden«, glaubt er. Schon bei den letzten Welt- und Europameisterschaften habe es kein »richtiges« Public Viewing mehr bei ihm gegeben. »Ich geh mal davon aus, das wird so nebenher laufen.« Seine fußballinteressierten Gäste seien ebenfalls hin- und hergerissen, »aber letztendlich kommen sie dann doch.« Über den Weltfußballverband hat er eine ähnlich hohe Meinung wie sein Kollege aus dem backbord: »Für mich ist die ganze



WEDER DRAUSSEN NOCH DRINNEN: Der unterRock zeigt keine WM. Archiufoto: rsp

FIFA-Scheiße so unent-

nicht mehr interessiert.«
durch, dass es mich eh
rsp

Frische Lebensgeister auf der Brachvogelbrache

Kreuzberg 61 bekommt seinen ersten Hundeplatz / von *Cuttner*

Seit fast drei Jahren gibt es in der KÜK die Rubrik »Wildes Kreuzberg« – den Artikel, den Redaktionsfreund-Hund Cuttner immer als erstes liest. Umso mehr freut er sich, dass nach so vielen Zeilen über Tiere er als Tier auch endlich mal zu Wort kommen darf.

Was für ein Hundeleben hier in Kreuzberg – zwischen Asphalt und abgesägten Bäumen, Leinenzwang und Ordnungsamt. Was erfreut mein kleines Hundeherz da mehr, als ein Spaziergang am Kanal! Doch was war das für ein Schreck letztes Jahr im März. Rauch roch ich, Verbranntes sah ich, Betroffenheit spürte ich. Der



CUTTNER vor dem neuen »Metallbaum«, der das Gelände als Hundeplatz ausweist. Foto: Anne Tursch

Brachvogel abgebrannt. Keine vergnüglichen Runden mehr bei Speis und Trank, am schattigen Plätzchen am Kanal. Und

seitdem? Brache auf dem Brachvogel-Areal. Doch als sei der mutige und gesellige Geist von damals noch nicht

verfliegen, fanden sich ein paar Wagemutige, erklimmen den Zaun und erschlossen die Fläche, sonst so leer. Nein, keine Hütten, keine Paläste wollten sie errichten – eine Hundewiese sollte her. Was macht der Spaziergang am Kanal wieder für eine Freude – treffe ich Freunde hier, wie Du auch einst.

Neue und alte Bekannte, Hunde aus der Nachbarschaft, die ich sonst nur angeleint sehe, hier treffen wir uns unbeschwert. Hier sind wir frei, können buddeln und kabbeln, toben und Späße machen. Und auch unsere Menschen begegnen einander, so unterschiedlich wie sie

sind, verknüpft durch unser Hundekollektiv. So ein Hundeplatz ist schon ein ganz besonderer Ort, beinahe eine Begegnungsstätte. Und stell Dir vor, in unserem Kiez gab es so etwas bisher noch gar nicht!

Nach vielen Unterschriften wurde nun am 27. Oktober ein Metallbaum errichtet, der das Gelände zum Hundeauslauf kürt. Während ich mich noch ein wenig im Schlamm suhle, hoffe ich darauf, dass dies keine allzu große Bedeutung haben wird – die Menschen nämlich murmelten, hinter vorgehaltener Hand, schon was von Erziehungstraining...

Herzensverein gesucht

mog61 bittet um Stimmen im Online-Voting

Auch in diesem Jahr unterstützt die WBS-Gruppe im Rahmen der bundesweiten Spendenaktion »Herzensprojekte« gemeinnützige Vereine und hat diesbezüglich einen Wettbewerb ausgeschrieben. Es sollen 100 Wettbewerber mit Beträgen zwischen 1.500 und 10.000 Euro unterstützt werden. Die WBS-Gruppe ist einer der führenden Anbieter

für Aus- und Weiterbildung und ist bundesweit und international tätig.

Nur Teilnehmer:innen der Bildungsangebote der WBS-Gruppe sowie ihre Mitarbeiter:innen durften im Vorfeld ihren persönlichen Herzensverein ins Rennen um die höchste Spendensumme schicken. Der Verein mog61 miteinander ohne Grenzen gehört dank seiner vielen sozial

engagierten Projekte zu den Nominierten und darf an dem Voting teilnehmen. Vom 7. bis 16. November (12:00 Uhr) kann jede Person einmal online unter www.wbs-gruppe.de/herzensprojekte abstimmen.

Hierfür ist zwar eine E-Mail-Adresse nötig, aber sie wird nur für die Abstimmung verwendet. Sobald die Spendenabstimmung beendet ist

und die Gewinnerinnen feststehen, wird die E-Mail-Adresse wieder gelöscht.

»Bitte stimmt für uns ab: Wir brauchen Eure Unterstützung!«, appelliert Marie Hoepfner, Vorsitzende des Vereins mog61 e.V. »Wir bekommen keine institutionelle Förderung, deshalb sind wir auf private Zuwendungen angewiesen. Geld für unsere vie-

len Aktivitäten können wir gebrauchen. Es geht von Urban Gardening, Unterstützung für Obdachlose und bedürftige Menschen, geflüchtete Menschen aller Herkunftsländer durch Inklusionsveranstaltungen bis zu Schulprojekten mit künstlerischer Gestaltung im Straßenraum.«

Mehr unter www.mog61.de.« pm

»1,5-Grad-Ziel erreichen«

Bis 14. November müssen die Unterschriftslisten abgegeben sein

Fortsetzung von Seite 1

Wer das Anliegen von »Klimaneustart Berlin« unterstützen möchte, sollte sich ranhalten: Bis 14. November muss die Initiative die Unterschriftslisten bei der Senatsverwaltung abgeben. Wer die Liste selbst unter berlin2030.org herunterlädt und vielleicht im Bekanntenkreis auf Unterschriftenjagd geht, sollte sie wegen der Postlaufzeiten bis 7. November abschicken.

Alternativ kann in vielen Cafés, Läden und allen Bürgerämtern unterschrieben werden. Auch weitere helfende Hände fürs Sammeln von Unterschriften werden noch benötigt.

Das Team von »Klimaneustart Berlin« versteht sich als zivilgesellschaftliche Bewegung, die als Bindeglied und Plattform fungiert, um den Austausch zwischen Bürger:innen, Wissenschaft und Politik auf Augenhöhe voranzutreiben. Die Ini-

tiative verfolgt globale Klimagerechtigkeit und fordert von der Politik echtes klimagerechtes Handeln und die Netto-null bis 2030. Weltweit müsse das Ziel sein, 1,5 °C Erderwärmung nicht zu überschreiten, so die Forderung.

Dazu soll die Politik mit den Mitteln der direkten Demokratie unter Druck gesetzt werden. Vor allem soll aber auch eine Signalwirkung für andere Großstädte erzielt werden. pm/rsp



DAS TEAM SUCHT noch helfende Hände für den Endspurt. Foto: Klimaneustart Berlin

Termine

Termine für den Dezember bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 23.11.2022 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio

05.11. 14:00-17:00 Pappmaché-Workshop
 06.11. 16:00-19:00 Pappmaché-Workshop
 13.11. 11:00-14:30 Aufrechter Gang – Ich habe Rücken!
 18.11. 19:00-21:00 Sevillanas Weekend
 19.11. 14:00-16:00 Sevillanas Weekend
 26.11. 19:00-23:00 Tablao Flamenco mit Manuel Reina

www.acompas.de

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
 Fr und Sa 22:00 DJ Nights
 Mo ab 21:00 Happy Monday
 jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events For Friends with special guests

www.anno64.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
 Di 20:00 Unerhörte Musik
 04.+05.11. 20:00 Daphne de Luxe: Kopf hoch, Brust raus!
 05.+19.11. 23:59 Jurassica Parka: Paillette geht immer
 06.11. 20:00 Marco Tschirpke: Dichten, bis ich Dresche kriege
 09.-13.11.,16.-20.11. 20:00 Operette für zwei schwule Tenöre
 12.11. 23:59 Jade Pearl Baker: Badeperle@BKA
 23.-27.11.,30.11.-04.12. 20:00 Ades Zabel & Company: Wenn Ediths Glocken läuten Vol. 19
 26.11. 23:59 Der Tod: Geisterstunde

Weitere Termine: www.bka-theater.de

Brauhaus Südstern

12.11. 09:00 Braukurs
 26.11. 17:30 Brauereiführung

www.brauhaus-suedstern.de

Eintracht Südring

12.11. 17:00 Gänseskat

www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

02.-04.11. 20:00 Salvation (Glitter Doesn't Care I'm A Boy)
 02.-04.12. 20:00 I Love EU? – A Performative Examination of the EU

www.etberlin.de

Galerie Halit Art

10.11. 19:30 StimmFarben: »Wenn Du wissen willst, wer Du bist, male« von Ilou Hanke
 12.11. 16:00-18:00 Finissage: »Wenn ...«
 18.11. 18:00-21:00 Vernissage: »DIALOG =DIALOGE IV« von Uta Feldten-Drost
 26.11. 18:00-21:00 Artist Talk mit Musik
 01.12. 16:00-18:00 Finissage: »DIALOG«

www.halit-art.com

Heilig-Kreuz-Kirche

04.11. 19:00 Orgelklänge: romantisch von Anfang bis Ende!
 05.11. 18:00 Benefiz-Kunstauktion für und mit der Gitschiner 15
 12.11. 19:00, 13.11. 18:00 Kantorei Passion: Mozarts Requiem & Hoffmanns Miserere & Silvestrov: Der Bote
 14.11. 10:00 Themencafé: »Achtsamkeit und Meditation im Alltag«
 15.11.,23.11. 15:30-18:00 Adventskranzbinden für alle (Anmeldung erforderlich)
 16.11. 18:00 Präsentation der Skulpturen von Ismond Rosen: »The Berlin Wall« und »The Sentinels«
 18.11. 21:00 NachtKlänge: Axinia-Schönfeld-Trio »Colours of Life«
 26.11. 14:30-18:00 Adventsbasar

www.halle-luja.berlin

K-Salon

03.-13.11. JANUS Transfer – das andere Gesicht, Ausstell. v. Borianana Pertchinska

www.k-salon.de

Kurt Mühlenhaupt Museum

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop
 13.11. 11:00 Eberhard Seidel: »Döner. Eine türkisch-deutsche Kulturgeschichte«
 23.11. 19:00 Salon Mühlenhaupt: Torsten Schulz – »Öl und Bienen«

muehlenhaupt.de

Leseglück

04.11. 19:30 Der Hausmann – Lesung

www.leseglueck-berlin.de

Möckernkiez

Do 10:00 Feldenkrais
 Fr 08:00 Yoga
 Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen
 05.11. 16:00 Kino für Kinder: »Oh, wie schön ist Panama«
 06.11. 17:00 Konzert: »Duolism«
 12.11. 19:00 Midissage Foto-Ausstellung Regina von Pock
 15.11. 18:00 Kamerun, Deutschland & der Kolonialismus
 25.11. 19:00 Das Ricam Hospiz – Information und Gespräch
 27.11. 18:30 Filmabend mit Filmemacherin: »The Killing Floor«
 28.11. 19:00 Infoveranstaltung der Klima AG für Einsteiger

www.moekernkiez-ev.de

Movimento

03.-06.11. NewGen Chinese Film Festival
 05.11.-06.12. Portuguese Cinema Days

www.movimento.de

Passionskirche

10.11. 20:00 Harold López-Nussa
 11.11. 19:00 Mischpoke – Klezmer
 12.11. 19:00 Susanna Ruohonen und Stefan Schmidt: »Sehnsucht und Liebe«
 22.11. 20:00 Tomatito y Grupo
 29.11. 20:00 Cœur de Pirate

www.halle-luja.berlin

Sputnik

02.-06.11. Litauisches Kino goes Berlin
 16.11. 20:30 Open Screening

18.-20.11. Estnische Filmtage Berlin
www.sputnik-kino.com

Theater Aufbau Kreuzberg

03.+04.11. 20:00 The Holy Bitch Project
 06.+07.11. 20:00 Der Bau (Ich sehe dich)
 09.-11.11. 18:00+20:00 geRecht: Asylrecht – Paragraphen und Wirklichkeit
 13.11. 16:00 UNSER DING! - Berlin Labor
 20.+21.11. 20:00 Sancho Pansa
 24.+25.11. 20:00 Schon Wieder: Ohne Väter
 29.+30.11. 20:00 See Not Rescue – Mayday auf dem Mittelmeer (Berlin-Premiere)

www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

11.11. 20:00, 12.11. 18:00 LEAP ... into the Unknown
 12.11. 20:30, 13.11. 18:00 Arnasa
 14.11. 18:00, 15.11. 20:00 Vertigo
 18.+19.11. 18:00 Scores that shaped our friendship

www.thikwa.de

unterRock

05.11. 20:00 Karaoke @unterRock
www.unterrock-berlin.de

Wahlkreisbüro Pascal Meiser

17.11. 9:00-19:00 Informationsfahrt in den Deutschen Bundestag

www.pascal-meiser.de

Yorckschlösschen

04.11. 20:00 Safe, Sane & Single
 05.11. 20:00 Berlinda Samba Jazz e Convidados
 09.11. 20:00 Richard Arame Band
 10.11. 20:00 Berlin Jazz Jam Session
 11.11. 20:00 Chat Noir
 12.11. 20:00 Connexión, feat. Mayelis
 16.11. 20:00 Pugsley Buzzard Wateringcan
 17.11. 20:00 Carlo's Jam
 18.11. 20:00 The Time Rag Department
 19.11. 20:00 Lenard Streicher Band
 20.11. 20:00 Saltim'band
 22.11. 20:00 Musethica
 23.11. 20:00 Lars Vegas & Friends
 24.11. 20:00 Berlin Swing Jazz Jam Session
 25.11. 20:00 Sun Down Ferry
 26.11. 20:00 Jakkle!
 30.11. 20:00 Michael van Merwyk & Band

www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
 Fürbringerstraße 6
 10961 Berlin
 Telefon 030 – 42 00 37 76
 E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
 Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. Dezember 2022.

Rückblicke und Ausblicke

Das neue »Kreuzberger Horn« ist erschienen

Die 37. Ausgabe des Kreuzberger Horns ist da! Das seit 1998 erscheinende Stadtteilmagazin, berichtet schwerpunktmäßig über die Belange des Kiezes zwischen dem Viktoriapark und dem Landwehrkanal.

Zu diesem Einzugsbereich gehört ja seit einigen Jahren auch der Möckernkiez, das genossenschaftliche Wohnprojekt am Rande des Gleisdreieckparks.

Ein ausführliches Interview mit Hille Richers, die Mitglied im Aufsichtsrat der Genossenschaft ist und sich im Verein Möckernkiez e.V. engagiert, bildet einen der Schwerpunkte des aktuellen Heftes.

Viele Veranstaltungen und Feste konnten im Sommer 2022 nach zweijähriger Corona-Pause endlich wieder



in – fast – gewohnter Form stattfinden. Und so finden sich im Horn Rückblicke auf die ART Kreuzberg, die Kiezwoche und die Dragonale auf dem Dragonerareal.

Apropos Dragonerareal – hier sind ja immer noch viele Fragen bezüglich Bebauung, künftiger Nutzung etc. offen. Berichte über die letzten öffentlichen Treffen des Forum Rathausblock

und die Aktivitäten im und um den Kiezraum – eine der historischen Hallen auf dem südöstlichen Teil des Geländes – liefern interessante Hintergrundinformationen zum Thema.

Immer ein großes Thema in Kreuzberg ist die Kunst. Und so finden sich Rückblicke auf eine Retrospektive mit Werken des 1990 verstorbenen Grafikers Karl-Heinz Grage im Salon Halit Art und auf die Ausstellung »Regenbogen« des Vereins Peace Train e.V.

Wie immer ist das Kreuzberger Horn für einen Unkostenbeitrag von 2€ in allen Zeitungsläden und einigen Lokalen im Kiez erhältlich. Ältere Ausgaben können auf kreuzbergerhorn.blogspot.de online gelesen werden. cs

Mehr Solardächer für den Bezirk

Acht neue Anlagen in Auftrag gegeben

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg hat bei den Berliner Stadtwerken sein drittes und bislang umfangreichstes solares Bezirkspaket in Auftrag gegeben. Es beinhaltet insgesamt acht Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 484 kWp.

Das neue Paket, dessen Anlagen Anfang 2023 montiert werden, verdoppelt die Anzahl der bereits auf diesem Wege für den Bezirk entstandenen Solaranlagen und legt bei der Leistung sogar noch etwas drauf. »Gemeinsam mit den Stadtwerken lassen wir die Dächer unserer Gebäude glitzern. Mit den neuen PV-Anlagen gehen wir einen wichtigen Schritt auf dem Weg zum Solarbezirk. Wir nutzen die unbegrenzten Ressourcen der Sonne und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz. PV-Anlagen auf unseren Gebäuden sind ein wesentlicher



VERTRAGSUNTERZEICHNUNG auf dem Dach des Georg-Friedrich-Händel-Gymnasiums.

Foto: Benjamin Pritzkuleit

Baustein für den klimaneutralen Bezirk. Ich freue mich über die acht neuen Dächer und damit das bisher umfangreichste PV-Paket. Um der Klima- und Energiekrise zu begegnen, müssen wir das Tempo der Energiewende weiter stark erhöhen. Es werden weitere Solardächer folgen«, sagt Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann.

»Als Bezirksamt arbeiten wir kontinuierlich

darin, unsere CO2-Bilanz zu verbessern. Friedrichshain-Kreuzberg verfügt über 320 bezirkliche Gebäude. Deshalb freue ich mich über das mittlerweile dritte Solarpaket – über acht neue Photovoltaikanlagen, die auf den Dächern unserer Gebäude installiert werden«, ergänzt Andy Hehmke, Bezirksstadtrat für Schule, Sport und Facility Management. pm

backbord
Kneipe in Kreuzberg

6 Biere vom Fass, darunter GUINNESS

U Gneisenaustraße 80
10961 Berlin
Tel. 26 07 48 70

COACHING IN KREUZBERG

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!

SEQUOYA
Karriereberatung und Organisationsentwicklung
inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvrstr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de

SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.

Mail: fraktion@linke-kommunal.de
Telefon: 030/902982599
Fax: 030/902982514

Öffnungszeiten des Fraktionsbüros
Mo. 11:30 - 20:30 Uhr
Di. 10:30 - 18:30 Uhr
Mi. 11:30 - 18:30 Uhr
Do. 10:30 - 18:30 Uhr
Fr. 15:00 - 18:30 Uhr

Adresse
Rathaus Kreuzberg
Yorckstr. 4-11, 10965 Berlin
Raum 1049
1. Stock bei den Fahrstühlen

Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!
www.linke-kommunal.de

['faländin]

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südster - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

Und dann träumt die Katjuscha von Pelmeni

Marcel Marotzke kommt gerade einiges spanisch vor

Es muss im Februar 2020 gewesen sein, als ich in der Zeitung las, dass China-Restaurants in Berlin mit Umsatzeinbrüchen zu kämpfen hätten. Gerade hatte die Coronapandemie auch Deutschland erreicht, und da lag für viele Menschen offenbar der Schluss nahe, dass chinesisches Essen genauso gefährlich sein müsse wie chinesische Viren. Schon diesen Gedankengang fand ich damals schwer nachvollziehbar. Weitaus mehr irritiert und geärgert hat mich allerdings, dass Menschen, die irgendwie »asiatisch« aussahen, damals auf offener Straße beschimpft oder gar bespuckt wurden – selbstredend völlig ungeachtet der Frage, ob sie sich in letzter Zeit oder jemals überhaupt in Wuhan oder auch nur in China aufgehalten hatten. Nicht, dass das

einen Unterschied machen würde.

Aber Menschen sind nun mal dumm und leicht beeinflussbar. Und das ist wohl auch der Grund dafür, dass die Tiefkühl-Pelmeni in meinem Edeka jetzt nicht mehr »Pelmeni« heißen, sondern »Teigtaschen«. Auch die kyrillischen Buchstaben links oben auf der Verpackung sind verschwunden: Statt der russischen Fassung von »Pelmeni mit Schweine- und Rindfleisch« prangt an der Stelle jetzt ein schwarz-rot-goldenes Herz mit dem Schriftzug »Made in Germany«.

Sollte es nach der russischen Invasion auf die Ukraine und den

anschließenden Wirtschaftssanktionen etwa zu einer Pelmeni-Lieferkrise gekommen sein? War das mit dem Erdgas nur die Spitze des Eisbergs?



TORTELLINI WIE DIESE heißen in Osteuropa »Pelmeni«.

Foto: cs / Dovgan GmbH

Natürlich nicht. Denn selbstverständlich hat es sich für die Hamburger Firma Dovgan, die unter der Marke Taschki »Teigtaschen aus aller Welt« vertreibt, noch nie

gelehnt, besagte Teigtaschen tatsächlich aus aller Welt herbeizuschaffen. Wer mal versucht hat, legal Fleischprodukte in die EU einzuführen, weiß, wovon ich spreche. Auch die alten Pelmeni stammten schon aus dem Inland, nur dass dieser Umstand etwas kleiner auf der Packung vermerkt war.

Und jetzt frage ich mich natürlich, was hier passiert ist. Ist die Umbenennung nur so eine Art vorausseilender Gehorsam, weil es derzeit nicht

so staatstragend ist, ausgerechnet eines der russischen Nationalgerichte zu essen? Sind die Umsätze eingebrochen, bis ein A/B-Test ergeben hat, dass sich »Teigta-

schen« besser verkaufen als »Pelmeni«? Gab es gar Morddrohungen oder Boykottaufrufe?

Und wo führt das alles noch hin? Damit, dass Tschaikowski aus Gründen der Staatsraison aus den Katalogen der Musikstreamingdienste verschwindet, könnte ich ja noch leben, aber um Prokofjew wäre es schon schade. Kann ich nicht einfach Putin doof finden und trotzdem Puschkin lesen?

Neugierig bin ich hingegen, in welche Richtung sich der Jugendalkoholismus entwickelt, wenn es irgendwann nicht mehr schick ist, Wodka zu trinken. Steigen all die Partypeople dann auf Whiskey um?

Ich für meinen Teil werde mir jedenfalls ein Stück russische Schwermet erhalten. Dafür spiele ich garantiert nie russisches Roulette.

Der ganz geheime 13. Bezirk Berlins

Rolf-Dieter Reuter deckt mal wieder eine Verschwörungstheorie auf

Das kann kein Zufall sein! Es begann damit, dass der Tagesspiegel Anfang Oktober über Gersdorf, einen Ort in der Uckermark, berichtete und den Beitrag mit »Berlins 13. Bezirk – das Hipsterdorf in der Uckermark« betitelte.

Nur wenige Tage später lud die Agentur Planpolitik nach »Biberfelde« ein, dem 13. Bezirk von Berlin. Der war freilich nur fiktiv und diente nur als Bezirksverordnetenversammlungssimulator.

Und dann wiederum wenige Tage später (an dieser Stelle würde sich jetzt aus dramaturgischen Gründen die Filmmusik aus »Der weiße Hai« gut machen), ein paar Tage später also meldet sich die Berliner CDU zu Wort und fordert (Musik wird lauter und drohender): »Berlin braucht einen 13. Bezirk.« Da es aber in Berlin keine be-

zirksfreien Flächen mehr gibt, müsste der Bezirk wohl in Brandenburg angesiedelt werden.

In dem als närrische Hochburg bekannten Potsdam sprach der SPD-Fraktionsvorsitzende Daniel Keller von einem »Karnevalswitz«. Na ja, in Potsdam feiern sie ja auch Oktoberfest nach bayerischer Art.

Derweil ließ Dirk Stettner von der Berliner CDU schon durchblicken, wie der neue Bezirk aussehen könnte. Unüberschbar ist, wie er dabei versuchte, die Nachbarn aus Brandenburg nicht zu überfordern. Nach seiner Vorstellung soll der Bezirk mit 100.000 Einwohnern eher klein ausfallen.

Dem Herrn Stettner ist dabei offenbar entgangen, dass eine Ansiedlung mit 100.000 Seelen die zweitgrößte Stadt in Brandenburg wäre.

Noch mögen sie in Brandenburg über den »Karnevalsscherz« lachen, aber für jemanden, der das



BIBERFELDE: Das Wappen ist schon fertig.

Gras wachsen hört, braut sich da etwas zusammen.

Offenbar haben sie in Brandenburg etwas vergessen. Es ist noch gar nicht so lange her, da hat ihnen Berlin schon mal ein ganz schönes Stück abgeknipst – gerade mal vor 102 Jahren wurde Großberlin gegründet.

Tja, so ein kurzes Gedächtnis kann sich schon mal rächen. Tatsächlich

fängt Berlin bereits an, Fakten zu schaffen. Das beste Beispiel ist das Planspiel. Das glaubt doch kein Mensch, dass dieser ganze Aufriss nur deshalb produziert wurde, um den Bürgern das Funktionieren einer durchschnittlichen BVV nahe zu bringen. Ein solches Planspiel birgt nämlich durchaus Gefahren. Wenn sich die Teilnehmer bei diesem Planspiel nämlich so benehmen, wie man das von gesitteten Mitteleuropäern erwarten darf, dann hätten manche Bezirksverordnete aus der realen Welt plötzlich ein richtiges Problem.

Doch das Thema Umgangsformen wird in der realen Politik ja meistens völlig überschätzt. Vermutlich wird in dem fiktiven Biberfelde tatsächlich schon für die Übernahme von einigen Hundert Hektar bran-

denburgischen Ackers geprobt. Häuser sind ja schnell hochgezogen, zumal der Herr Stettner von der CDU schon von modularer Bauweise träumt. Aber finden Sie heute mal qualifiziertes Personal!

Und jetzt passt doch alles zusammen: Der Tagesspiegel sensibilisiert für das Thema (13. Bezirk ist nicht so schlimm, gibt's ja eh schon), die Agentur Planpolitik trainiert das politische Personal, und die CDU wird schon mal vorgeschickt, das verminten Terrain zu sondieren.

Am Ende wird es einen 13. Bezirk geben – ob der Biberfelde heißt, oder nicht – mit einer BVV, die sich durch ausgewählte und höfliche Umgangsformen auszeichnet. Und Brandenburg ist froh, dass das Thema Länderfusion mal wieder vom Tisch ist.

10 Jahre »No Limits«

Ein Feuerwerk inklusiver Bühnenkunst



DAS STÜCK »VERTIGO« des Theater Thikwa ist Teil des No-Limits-Programms. Foto: David Baltzer

NO LIMITS, Deutschlands größtes und wichtigstes Festival für Disability & Performing Arts, feiert in diesem Jahr seine zehnte Ausgabe. Als überbordendes Theater-, Performance- und Tanzfestival findet es vom 9. bis 19. November in bewährter Zusammenarbeit mit dem HAU Hebbel am Ufer, dem RambaZamba Theater, Theater Thikwa, Ballhaus Ost sowie neu dem FELD Theater für junges Publikum statt. Knapp 50 Aufführungen und Konzerte in 11 Ta-

gen, rund 25 Inszenierungen und Projekte, ein internationales inklusives Austauschprogramm für Künstler*innen und Studierende, ein Festivalblog mit Nachwuchsjournalist*innen – NO LIMITS präsentiert sich erneut als europäische Drehscheibe für Künstler*innen mit und ohne Behinderung, als Ort für innovative Bewegung und inklusive Begegnung.

Zu sehen gibt es Arbeiten aus zehn Ländern, die aktuelle Fragen zu Kunst, Gesellschaft und

Behinderung ästhetisch zuspitzen und zur Diskussion stellen. Zum Auftakt weigern sich die Darsteller*innen von Monster Truck & Plattform-K vehement im Narrenschiff, weiter die Rollen zu spielen, die ihnen von der Gesellschaft seit jeher zugeteilt wurden. Zum Ausklang verhandelt die Dan Daw Show eindrücklich Fragen nach sexueller Autonomie, Fürsorge und Widerstandsfähigkeit.

Dazwischen brennt NO LIMITS ein Feuerwerk sogenannt inklusiver Bühnenkunst ab, mit Theater, Tanz, Performance und Konzerten, gegen Bevormundung und Fremdbestimmung, voller Selbstermächtigung und Befreiung, mit Spaß und Lebenslust – meist verbunden mit Austausch und Diskussion, mitunter mit Workshops und Netzwerktreffen. Und am Ende mit Party!

Weitere Infos und Tickets auf der Webseite des Festivals: no-limits-festival.de. pm

Podiumsdiskussion bei ver.di

Auswege aus dem Mangelsystem Schule

An den Schulen fehlen nicht nur Lehrkräfte, Erzieher*innen und Sozialarbeiter*innen, sondern auch Schulräume. Die Schüler*innen sind aber nun einmal da. Die Klassen sind zu groß und das pädagogische Personal überlastet. Die Probleme scheinen sich sogar noch zu verschärfen.

Auf Einladung des DGB-Kreisverbands Tempelhof-Schöneberg wird in der ver.di-Mediengalerie diskutiert, wie der dringend erforderliche Wandel möglich ist. Auf dem Podium sitzen Martina Regulin (Vorsitzende der GEW Berlin), Philipp Dehne (Schule in Not, Schule muss anders), Aylin



ÜBERLASTETE LEHRKRÄFTE (Symbolbild) sind nur eins der vielen Probleme. Foto: freepik.com

Jordan (Mutter), Aimo Görne (stv. Vorsitzender des Landesschüler*innenausschuss) sowie Vertreter*innen der Berliner Bildungspolitik. Es moderiert Gökhan Akgün (GEW Berlin, DGB

Kreisverband Friedrichshain-Kreuzberg). Die Veranstaltung findet am 10. November um 18 Uhr in der Dudenstraße 10, 10965 Berlin, statt. pm

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077



Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 17 h – 02 h
So: 17 h – 01 h



ZILLICH WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

MIRIAM · RADEMACHER

Der Drink des Mörders

KRIMINALROMAN

DER DRITTE FALL FÜR COLIN DUFFOT

JETZT AUCH ALS HÖRBUCH BEI SPOTIFY UND AUF ALLEN ANDEREN HÖRBUCH-PLATTFORMEN

CARPATHIA VERLAG

Ukramobil

Verschenke ein Fahrrad an geflüchtete Menschen

BESITZT DU EIN FAHRRAD, DAS DU GAR NICHT MEHR BRAUCHST?

Möchtest Du es an geflüchtete Menschen verschenken?

Kontaktiere uns unter 0176 99743624 oder kontakt@mog61ev.de.

Wir holen das Fahrrad dann bei Dir ab.

Oder bring das Rad im Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße 21, 10961 Berlin, vorbei.

Dienstags 15 bis 18 Uhr und jeden letzten Samstag im Monat 14 bis 17 Uhr.



Weitere Infos auf mog61.de/ukramobil



Nirvana – Nevermind (1991)

»Ich höre ja alles Mögliche, aber nach längerem Überlegen habe ich mich für *Nevermind* von Nirvana entschieden. Das Album ist auf jeden Fall historisch bedeutend. Ich bin aufgewachsen in einem Haushalt, wo eher französische Chansons gehört wurden, zu aktueller Musik bin ich daher erst spät gekommen, auch wenn ich zur Generation Bravo gehöre, aber ich war nie auf dem Pop-Trip.

Nirvana habe ich tatsächlich auf MTV entdeckt – bei meinen

Großeltern, die Kabelfernsehen hatten. *In Bloom* lief da. Die ersten drei Songs des Albums hat man ja eigentlich viel zu oft gehört, *Come as You Are* vielleicht noch häufiger als *Smells Like Teen Spirit*. Trotzdem ist die ganze Platte hörensenswert, gerade auch, wenn man nur die zwei oder drei populärsten Songs kennt.«

Robert S. Plaul ist KuK-Redakteur und leitet den Carpathia-Verlag.

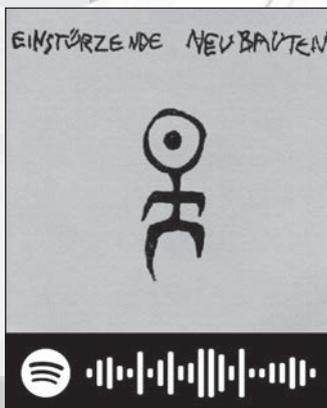


Gut aufge

Einstürzende Neubauten – Kollaps (1981)

»Wichtiges Album? Ganz klar, *Kollaps!* Das hat das ganze Andere ausgelöst, war eine komplett neue Musik. Eine verrückte Zeit damals. Zu Hause in Westdeutschland gab's Disco mit Ilja Richter, hier saß Blixa Bargeld in einer Tonne und schlug auf Dinge.«

M. lebte in den 1980ern als Studentin in der Mittenwalder Straße und verkehrte dort zeitgleich mit Blixa Bargeld in der legendären Bar »Blechbüchse«.



»Welches Album sollten die KuK-Leserinnen und -Leser mal wieder oder endlich mal hören? Warum genau dieses, und was ist dein persönlicher Bezug zu der Platte?«

Diese Fragen stellten wir Redaktionsmitgliedern und Kiezbewohnern aus dem Freundeskreis. Herausgekommen ist eine spannende Mischung – Spekulationen über mögliche Gründe, warum keins der Alben jünger als 30 Jahre ist, wollen wir uns nicht anmaßen.

Wer das jeweilige Opus (noch) nicht im eigenen Plattenschrank oder der MP3-Sammlung hat, kann den Spotify-Link unter dem Coverbild mit dem Handy scannen oder eins der einschlägigen Fachgeschäfte für neue oder gebrauchte Tonträger im Kiez besuchen, um sich eine Hardcopy aus Vinyl oder Polycarbonat zu beschaffen.

kuk

Jan Johansson – Jazz på svenska (1964)

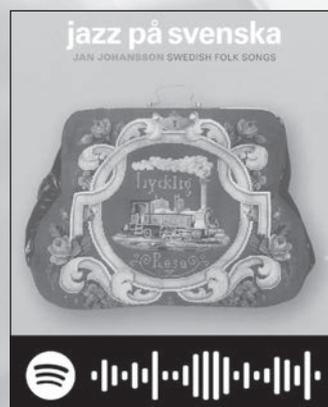
»Wer mich kennt, hätte vermutlich ganz was anderes erwartet, die Ärzte oder die Comedian Harmonists oder was Frühes von Queen.

Was ich empfehlen möchte, ist für mich eine eher zufällige Neuentdeckung, die ich vor ein paar Jahren gemacht habe, aber trotzdem fast 60 Jahre alt. Den schwedischen Jazzpianisten und Komponisten Jan Johansson kennt man hierzulande wenn überhaupt nur als Schöpfer des Songs *Hey, Pippi Langstrumpf*.

Johansson nahm Anfang der 1960er Jahre zusammen mit dem Bassisten Georg Riedel eigene Arrangements von schwedischen Volksliedern auf, die unter dem Titel *Jazz på svenska* (=Jazz auf Schwedisch) 1964 als LP veröffentlicht wurden.

Mich fasziniert das Minimalistische an dieser Musik, die Einfachheit der Melodien, die kammermusikalische Besetzung (Piano und Kontrabass, das war's). Diese Sparsamkeit der Mittel macht es einem möglich, jeden einzelnen Ton zu hören und zu genießen – immer und immer wieder.«

Cordelia Somhammer ist Computerversteherin und Redakteurin der KIEZ UND KNEIPE..



Mothers of Invention – Fillmore East 1971

»Ich denke mal, ich empfehle *Fillmore East / June 1971*. Das ist die letzte Platte von *Mothers of Invention*, noch im alten Sound der 60/70er, bevor sie zu *Frank Zappa & Mothers of Invention* umfirmierten.

Zappa solo ist ja eher experimentierfreudig, virtuos und schräg, manche konnten ihn nur noch mit Drogen ertragen. Ich nicht!

Besonders in Erinnerung ist mir das Stück *Happy Together*, ein Cover. Da habe ich immer noch eine Scheibe aus der ersten Pressung, die habe ich in Münster auf dem Flohmarkt für 5 DM gekauft.«

Martin Freyer ist in Westfalen aufgewachsen und lebt seit den 1990ern mit Unterbrechungen in Kreuzberg.



Status Quo – Live! (1977)

»Meine erste selbstgekaufte Platte war das Live-Album von Status Quo. Das markiert für mich irgendwie den Eintritt ins Erwachsenenalter – mit 15 war ich alleine mit einer Freundin beim Status-Quo-Konzert in der Münsterlandhalle.

Im Freundinnenkreis gab es damals ziemliche Grabenkämpfe zwischen uns und der Abba- und Bay-City-Rollers-Fraktion. 2017 habe ich Status Quo in Wacken dann wieder live gehört.«

Birgit Freyer ist Designerin und Inhaberin des Wollladens »Die WollLust«.

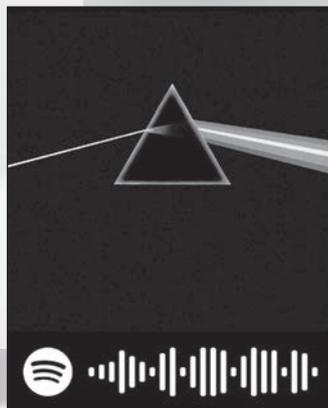


legt
mit der KuK

Pink Floyd – The Dark Side of the Moon (1973)

»Ich war total geflasht, als ich das erste Mal *The Dark Side of the Moon* von Pink Floyd hörte. Das ist ein ungetrübter Blick auf die dunkle Seite des Menschseins. Ein großartiges und wichtiges Album, das mich fasziniert und immer wieder zum Nachdenken anregt.«

Marie Hoepfner ist Vorsitzende des Vereins mog61 e.V.



Ludwig Hirsch – Komm, schwarzer großer Vogel (1979)

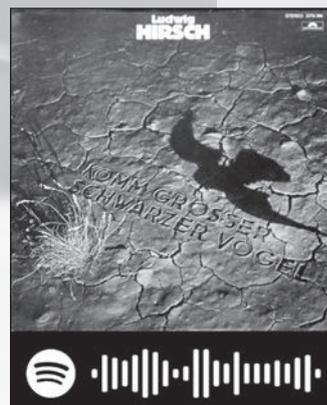
»Ach, es ist November, da passt doch *Komm, großer schwarzer Vogel* von Ludwig Hirsch, das ist so schön morbide. Gut, morbide sind sie ja eigentlich alle, diese Wiener Liedermacher, ob Ambros, Danzer, Brauer oder eben Hirsch. Sie sind halt die Epigonen von Georg Kreisler, dem Godfather des Wiener Chansons.

Ludwig Hirsch ist sicher derjenige, der Kreisler in Sachen schwarzer Humor am nächsten kommt. Was Hirsch einzigartig macht: Niemand kann so bitterböse Texte mit solch zarter Stimme singen.

Im ORF war es einige Zeit verboten, den titelgebenden Song vom schwarzen Vogel nach 22 Uhr zu spielen, aus Angst, die Leute würden sich reihenweise umbringen.

Sehr witzig ist dagegen das Lied vom Clown, das entstand, ehe man von Horrorclowns gehört hatte.«

Peter S. Kaspar ist Autor und Chefredakteur der KIEZ UND KNEIPE.





nonne&zwerg

Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
Moritzplatz

Zauber zwischen dänischen Dünen

Peter S. Kaspar über Miriam Rademachers »Kansas Komplott«

Es gibt eine schöne Frage in der Literaturwissenschaft: »Wieviele Geschichten gibt es?« Dafür werden die unterschiedlichsten Antworten angeboten. Die einen sagen sechs, andere behaupten sieben, wieder andere gehen von 36 aus.

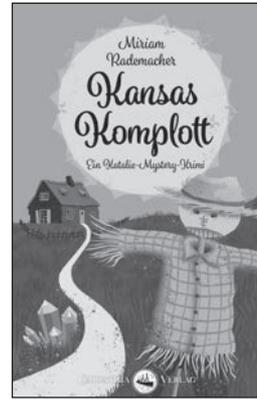
Egal, welcher These man nun glauben mag, letztlich geht es immer darum, dass alle Geschichten, die erzählt werden, letztlich Variationen von wenigen Grundplots sind.

Die Heldin von Miriam Rademachers neuer Krimireihe toppt diese Theorien alle. Sie ist nämlich überzeugt, dass alles, was passiert, schon einmal in einem Buch niedergeschrieben wurde.

Im ersten Band, »Mississippi Melange« bringen »Die Abenteuer von Tom Sawyer« Katalie und ihren »Beschützer« Smiljan auf die richtige Fährte. Wer sich den Einband vom zweiten Band »Kansas Komplott« genau ansieht, ahnt sehr schnell, welches Werk der Weltliteratur dieses Mal für den Fall Pate steht. Ein gelber Weg und eine Vogelscheuche

in Verbindung mit Kansas? Das kann eigentlich nur der »Zauberer von Oz« sein.

Katalie versucht, den Verbleib eines Vermissten zu klären, der vor sieben Jahren wie vom



Erdboden verschwunden ist und dem niemand im dänischen Esbjerg nachzutruern scheint. Auf zwei Zeitebenen erzählt, wird schnell klar, warum das so ist. Der verschwundene Nick Iversen war nichts weniger als ein Ekel, das seine Umwelt terrorisierte. Seine mumifizierten Überreste werden schließlich einbetoniert im Keller der örtlichen Kneipe entdeckt.

Doch was hat das alles mit dem 1900 erschienenen Kinderbuch von Lyman Frank Baum zu tun? Das fragt sich auch Smiljan, der von Katalies Ziehvater engagiert wurde, um ein Auge auf die ungewöhnliche junge Dame zu haben.

Zwar ahnt der Leser relativ schnell, was dem Widerling Nick widerfahren ist und wer dafür verantwortlich ist. Die Spannung bezieht der Roman aber daraus, wer welche Rolle einnimmt. Wer ist im richtigen Leben die Vogelscheuche, wer der Blechmann und wer der Löwe? Vor allem aber: Wer spielt die Rolle von Dorothy und die des Zauberers?

Einso ungewöhnlich wie schön ist auch die Idee, dass alles im Südwesten Dänemarks spielt, wo es eigentlich fast nichts außer Sanddünen gibt. Gewürzt wird die Geschichte überdies mit einem kleinen Schuss Mystery, was der Story noch einen zusätzlichen Reiz verleiht. Wer skurrile, spannende und witzige Geschichten mag, dem wird das Buch gefallen.



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de



AKTUELLES

Online-Vorträge der
Angehörigen-Akademie:

„Im Körper beheimatet sein“
09.11.2022, 18:00–19:30 Uhr

„Vorsorgevollmacht,
Betreuungsverfügung,
Patientenvollmacht“
10.11.2022, 18:00–19:30 Uhr

„Schluckbeschwerden im
Spätstadium bei Demenz“
17.11.2022, 18:00–19:30 Uhr

„Erben und Vererben“
30.11.2022, 18:00–19:30 Uhr

Kostenlos! Anmeldung unter:
www.bethanien-diakonie.de

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

Orte der Wärme

Zwei Solicafés im Herzen Kreuzbergs



KAMINIDYLLE beim Solicafé im NHU. Foto: nhu

Ab dem 8. November 2022 öffnet das Solicafé »Limon« im Nachbarschaftshaus Urbanstraße seine Türen für die Nachbarschaft. Jeden Dienstag in der Zeit von 14 bis 17 Uhr besteht die Möglichkeit, auf der Veranda des Hauses mit Blick auf den schönen Garten zusammenzukommen, zu plaudern oder sich einfach in der kalten Jahreszeit aufzuwärmen. Kaffee, Tee oder heiße Zitrone, Ku-

chen und Suppe wird es gegen eine Spende geben. Jede*r gibt, was er oder sie kann, niemand ist gezwungen etwas zu kaufen. Parallel geplante kulturelle Veranstaltungen sind kostenlos, und aus unserer Kreuzberger Kiezbox können immer wieder mal gebrauchte Bücher, Spielzeuge oder Kleidung gegen eine kleine Spende mitgenommen werden. Das Café finanziert sich über diese Spenden.

Am 16.11.2022 startet das Solicafé »MGH« im Mehrgenerationenhaus in der Gneisenastraße 12, jeden Mittwoch in der Zeit von 14-16 Uhr.

Die Solicafés sind eine Antwort auf die zunehmende Nachfrage nach Orten, wo Menschen im Kiez zusammenkommen können – ohne Konsumzwang oder überbeuerte Preise, ohne lange nach kinderfreundlichen Cafés in der Nähe oder nach rollstuhlgerechten Orten zu suchen, wo es einen leckeren Kaffee oder eine Suppe gibt und Freund*innen getroffen werden können. Es soll nicht das Gefühl geben, dass Menschen zu jung oder zu alt, zu altmodisch oder zu hipster fürs Café sind. Im Solicafé sollen Menschen sich wohlfühlen und vielleicht sogar ein Stück Zuhause finden. »Die steigenden Lebensmittel- und Energiepreise, die Energiekrise, die hohen Mieten wirken sich auf die Lebensqualität aus und verunsichern die Menschen zunehmend. Da-

her brauchen wir solche Orte mehr denn je«, sagt Bahar Sanli, Gemeinwesenarbeiterin im Graefekiez.

Damit die Solicafés auch zu einem Stück lebendiger Kiezkultur werden, benötigen die Mitarbeitenden des Nachbarschaftshauses und des Mehrgenerationenhauses tatkräftige Unterstützung bei der Organisation und Umsetzung. Gesucht werden Menschen, die gerne mit anpacken, Lust haben, zu backen, zu kochen, bei der Getränke- oder Essensausgabe helfen möchten oder auch etwas Kulturelles anbieten.

Für eine Mitwirkung beim Solicafé »Limon« im Nachbarschaftshaus Urbanstraße können sich Interessierte bei Bahar Sanli unter gwa-graefekiez@nachbarschaftshaus.de oder an Ayla Römer oder Theresa Jänicke unter 030/69049720 wenden.

Für das Solicafé »MGH« ist Sarah Albert die Ansprechperson, s.albert@nachbarschaftshaus.de. nhu

Frauencafé in neuem Format gestartet

Das ehemalige Eritreische Frauencafé ist im Oktober in einem neuen Format gestartet und jetzt offen für alle Frauen, die sich austauschen wollen:

- um sich kennenzulernen und über verschiedenste Themen zu sprechen,
- um Deutsch zu üben,
- um gemeinsam Tee oder Kaffee zu trinken.

Bei Interesse können zu bestimmten Themen auch Expertinnen eingeladen werden.

Jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße 21. Eine Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich. Kinder können gerne mitgebracht werden.

Ansprechpartnerinnen bei Rückfragen: Laura Ciomperlik und Katrin Altmann bei der FreiwilligenAgentur Friedrichshain-Kreuzberg Willma, patenschaften@die-freiwilligenagentur.de oder 017660364965. nhu

Theater. Musik. Tanz. Ausstellung

Kulturwochenende im Nachbarschaftshaus Urbanstraße

Vom 4. bis 6. November findet im Nachbarschaftshaus Urbanstraße ein kostenloses Kulturwochenende mit vielfältigem Programm statt.

Freitag, 4.11. 14:30 – 17 Uhr: Kinderkleider-Tauschparty mit Live-Musik

Getauscht werden kann Kinderkleidung in allen Größen

Kontakt: Theresa Jänicke, t.jaenicke@nachbarschaftshaus.de, Tel.: 690 497 20.

Freitag, 4.11. 18:30 – 23:30 Uhr: Spieltreff Kreuzberg-Süd

Erwachsene spielen aktuelle Brettspiele, wie z.B. »Die Siedler von Catan« und »Russian-RailRoad«, »Quirkle«,

»Dominion«, »Brügge« und »Las Vegas«. Bringe Dein Spiel mit oder nutze die Spiele vor Ort. Bitte anmelden, auch auf www.eventbrite.de.

Kontakt: Björn Edler, Tel.: 0157 746 300 78, spielesfest-berlin@web.de

Samstag, 5.11. 15:45 – 17:00 Uhr: Schnupperkurs Kreistanzen

Kreistanzen entspannt und bringt schnell gute Laune!

In der Kreistanzgruppe, die sich jeden Donnerstag im Nachbarschaftshaus trifft, ist das Mitmachen nach vorheriger Anmeldung fast jederzeit möglich. Wir tanzen eine Mischung aus einfachen und etwas anspruchsvolleren Tänzen

mit Musik verschiedener Kulturen und Temperamente – mal meditativ, mal ausgelassen. Klezmer trifft Fado trifft Alexis Zorbas ...

Bitte anmelden bei Christine Nimtsch, raumnutzung@nachbarschaftshaus.de.

Samstag, 5.11. 20 Uhr:

»Monolog mit meinem »asozialen« Großvater. Ein Häftling in Buchenwald«. Ein Theaterabend von & mit Harald Hahn.

Das Stück handelt von der vergessenen Opfergruppe der sogenannten »Asozialen« während der NS-Zeit. Gemeint waren damit meist Arme, Obdachlose, Suchtkranke, Prostituierte, Ar-

beitslose. In einem sehr persönlichen Erzähltheater spricht der Theatermacher und Pädagoge Harald Hahn in einfühlsamen Monologen mit seinem verstorbenen Großvater, der als »asozialer« Häftling« in Buchenwald inhaftiert war.

www.asozialer-grossvater.de – bitte anmelden über: mail@harald-hahn.de.

Sonntag, 6.11. 11 – 13 Uhr: musikalischer Sonntags-Brunch

Brunch mit Live-Musik des Duos »Key of Life« – mit Soul-Songs aus verschiedenen Jahrzehnten.

Bitte anmelden bei Theresa Jänicke, t.jaenicke@nachbarschaftshaus.de, Tel.: 690 497 0

Besucher*innen der Veranstaltungen können außerdem unsere aktuelle Fotoausstellung »StadtNatur inklusiv gedacht« anschauen. Über viele Monate gesammelte fotografische Eindrücke von Naturerlebnissen einer Gruppe von Kindern mit Beeinträchtigungen, ihren Eltern und anderen aus unserem Nachbarschaftsgarten in der Gartenkolonie am Flughafen sensibilisieren für inklusive Naturpädagogik.

Kontakt und Informationen zu allen Veranstaltungen des NHU-Kulturwochenendes: Ayla Römer & Theresa Jänicke, offener-bereich@nachbarschaftshaus.de, Tel.: 690 497 20. nhu

Fresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (5) **Und noch'n Premier**
Rishi Sunak folgt auf Liz Truss
- 2** (-) **Die Zukunft strahlt bis April**
AKW-Laufzeiten werden verlängert
- 3** (4) **Auf einmal ist zuviel Gas da**
Deutsch-französischer Energiekrach
- 4** (3) **Drohnen und Drohungen**
Ukrainekrieg in neuer Phase
- 5** (7) **Die Angst der Mullahs vor den Frauen**
Proteste im Iran nehmen kein Ende
- 6** (-) **Boycott auf dem Sofa**
Die Lust auf die WM sinkt und sinkt
- 7** (-) **Verkehrt bei Vermeer?**
Klimaaktivisten greifen Kunstwerke an
- 8** (-) **Der Joint ist dein Freund**
Kabinett stimmt für Cannabis-Legalisierung
- 9** (6) **Ein Koch im Kittchen**
Alfons Schuhbeck zu Haft verurteilt
- 10** (-) **Der Herr der Bullen ist tot**
Dietrich Mateschitz stirbt mit 78 Jahren

Ein Vierteldutzend Premiers in UK

Gasspeicher laufen fast über

Die Briten haben den dritten Premier in zwei Monaten. Ob es besser wird? Rishi Sunak bastelt gerade an einem Gesetz, das verhindert hätte, dass seine Eltern einst ins Vereinigte Königreich eingewandert wären.

Die Laufzeiten der letzten drei Atomkraftwerke werden verlängert – um dreieinhalb Monate. Nennt man so etwas Symbolpolitik?

Die Gassparappelle tragen Früchte: Die Gasspeicher laufen fast über. Die Franzosen sind ziemlich sauer auf die Deutschen, weil die das ganze Gas zusammengekauft haben. Die Deutschen sind sauer auf die Franzosen, von deren maroden Kernkraftwerken nur noch

die Hälfte läuft und die deshalb den deutschen Strommarkt leerkaufen.

Der Ukrainekrieg entwickelt sich mehr und mehr zum Drohnenkrieg. Die Russen warnen vor einer schmutzigen Nuklearbombe der Ukrainer. Das klingt fast so, als würden die Russen bald selbst eine werfen.

Die Proteste im Iran nehmen kein Ende. So langsam bekommen die Mullahs Angst vor den Frauen.

Immer mehr Menschen geben vor, die Fußball-WM nicht sehen zu wollen. Wenn Fußball kommt, wird weitergezapt. Das ist neu: Boycott auf dem Sofa.

Kein Kunstwerk ist mehr sicher vor Gemüse,

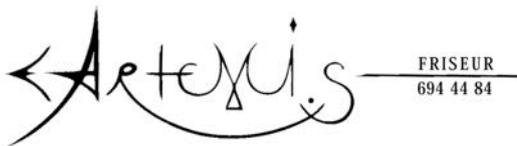
Tütensuppen oder Kartoffelbrei. Doch was Vermeer oder van Gogh mit dem Klimawandel zu tun haben, ist nicht so ganz klar.

Das Kabinett ist schon mal dafür. Die Cannabis-Legalisierung ist auf den Weg gebracht.

Starkoch Alfons Schuhbeck wandert in den Knast. Drei Jahre und zwei Monate lautet das Urteil wegen Steuerhinterziehung.

Seine Brause verleiht angeblich Flügel. Um sie herum baute Dietrich Mateschitz das größte und umstrittenste Sportimperium der Welt auf. Der streitbare Unternehmer ist nun im Alter von 78 Jahren gestorben.

psk



FRISEUR
694 44 84

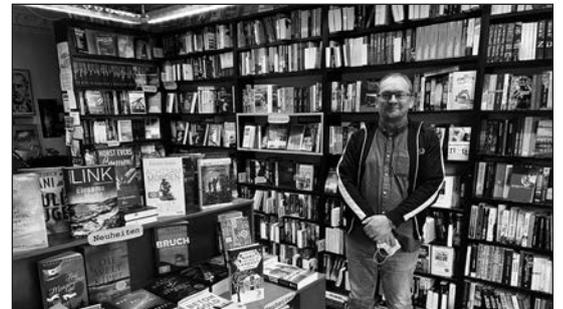
FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Literarisches Kreuzberg: Hammett Krimibuchhandlung

Spezialist für Mord und Totschlag

Das Hammett berät seit 27 Jahren Freunde der Kriminalliteratur

Was wäre die Welt ohne Bücher? Sicherlich ein ganzes Stück langweiliger und dümmer. In dieser Reihe stellen wir Orte vor, an denen es Literatur zum Anfassen und Erleben gibt: Ob Belletristik, Sachbuch, Kochbuch, Lyrikband oder Fachbuch – Kreuzberger Buchhandlungen haben für jeden die passende Horizonsweiterung im Angebot.



KRIMILESER UND -HÄNDLER aus Leidenschaft.
Christian Koch im Hammett. Foto: rps

Es gibt in ganz Deutschland nur eine Handvoll spezialisierter Krimibuchhandlungen – eine davon ist das Hammett in der Friesenstraße 27, benannt nach dem amerikanischen Krimischriftsteller Dashiell Hammett. Der kleine Laden nahe des Marheinekeplatzes blickt bereits auf eine 27-jährige Geschichte zurück und ist inzwischen zu einer festen Institution geworden, sowohl im Kiez als auch darüber hinaus. Rund 2700 deutsche und um die 700 englische Bücher aus dem Kriminalgenre finden

auf den etwa 35 Quadratmetern Platz, dazu kommt eine eigene Abteilung mit gebrauchten Exemplaren, darunter auch seltenere und bereits vergriffene Titel.

Etliche Regalmeter sind Berlin-Krimis gewidmet, und auch historische und politische Kriminalliteratur findet sich im Angebot. Außer True Crime, Hörbüchern und Spielen ist alles dabei, was das Herz des Krimifans höher schlagen lässt.

Das Entscheidende dürfte aber weniger die Zahl der vorrätigen Titel sein – alles andere, übr-

gens auch aus anderen Genres, kann kurzfristig bestellt werden – sondern die Expertise des dreiköpfigen Teams um Inhaber Christian Koch, der bereits seit 1998 Kundinnen und Kunden in Sachen Spannungsliteratur berät.

Apropos Kundinnen: Tatsächlich schätzt Christian Koch das Geschlechterverhältnis auf 50:50. Und noch ein Tipp: auf hammett-krimis.de pflegt das Team die mittlerweile drittgrößte Krimiwebseite Deutschlands mit rund 39.000 verzeichneten Titeln. rps

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Krisen und Konflikte
positiv begegnen
Coaching und Seminare

Diplom-Kauffrau und Seelsorgerin
www.TanjaRathmann.de

Familienaktionstage fördern lassen

Jugend- und Familienstiftung unterstützt Projekte

»Wir wollen, dass mehr Berliner Familien sich als Gemeinschaft erleben können und Kultur in ihrer Nachbarschaft entdecken«, heißt es in der Ausschreibung zum Förderprogramm »Berliner Funkeln«. Dazu vergibt die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin (jfsb) einmal pro Jahr an bis zu 10 Initiativen bis zu 5.000 Euro für Aktionstage für Familien und Kultur. Für Projekte im Jahr 2023 können noch bis Mitte Dezember Anträge gestellt werden.

Im Fokus der Förderungen stehen kulturelle Freizeitangebote, bei denen Familien mit Kindern etwas gemeinsam gestalten, erleben und miteinander Zeit verbringen. Diese sollen die Vernetzung von Familien in ihrem Sozialraum ermöglichen. Die Angebote sollten auch Familien aktiv einbeziehen,

die zuweilen schwer zu erreichen sind. Kostengünstige oder bestenfalls kostenfreie Angebote

beleben, sondern auch durch kreative Formate verstetigen – etwa durch Gespräche, die Familien, Fachkräfte der Familienarbeit und Kultur sowie lokale Politiker:innen zusammenbringen.

Förderfähig sind allerdings nur gemeinnützige, nicht-staatliche Träger. Den Antrag für die Initiative kann nur ein Träger stellen,

der gegenüber der jfsb für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung verantwortlich ist.

Das Antragsformular und weitere Informationen gibt es auf der Website der jfsb (KuK-Link kuk.bz/v4q). Interessierte können und sollten sich vorher per E-Mail (chitu@jfsb.de) oder telefonisch (030-284701912) an Andrei Chitu wenden, der gerne bei der Entwicklung von Ideen und der Antragstellung berät. pm/rsp



sind vorzuziehen.

Geförderte Initiativen können ihre Aktionstage mehrfach im Jahr durchführen und bestehen idealerweise aus verschiedenen Kooperationspartnern, beispielsweise Familienzentren, Familienservicebüros, lokalen Kulturschaffenden oder Kultureinrichtungen mit Familienangeboten.

Außer auf kulturelle Veranstaltungen für Familien freut sich die Stiftung auch auf Ideen, die kulturelles Familienleben vor Ort nicht nur

Endlich Kindergeldberatung

FamilienServiceBüro erweitert Angebot

Ab sofort können Familien all ihre Fragen rund um die Beantragung von Kindergeld und Kinderzuschlag direkt und persönlich auch im Jugendamt klären. An jedem ersten Dienstag im Monat sind Kolleg*innen der Familienkasse Berlin-Brandenburg im bezirklichen FamilienServiceBüro vor Ort. Sie unterstützen Eltern bei der Beantragung dieser Familienleistungen, die der Bundesagentur für Arbeit zugeordnet sind. »Wir wollen Familien Wege abnehmen und die Daten laufen lassen«, so die Jugendamtsleiterin Katrin Schröder.

»Wir freuen uns über die sinnvolle Erweiterung unserer Angebotsvielfalt im FamilienServiceBü-

ro. Ab sofort können zum Beispiel Eltern mit Neugeborenen neben der Vaterschaftsanerkennung und der Beantragung von Elterngeld sowie einem Kita-Gutschein gleich ihren Kindergeldanspruch klären. Alles an einem Ort und ohne weitere Wege selbst gehen zu müssen. Viele Familien, besonders Alleinerziehende, haben Anspruch auf den Kinderzuschlag, ohne es zu wissen. Hier möchten wir gemeinsam mit der Familienkasse ansetzen und Familien kompetent beraten, damit die mögliche finanzielle Unterstützung voll ausgeschöpft wird«, so die Bezirksstadträtin Regine Sommer-Wetter. Damit dies möglich

wird, haben Staatssekretär Aziz Bozkurt von der Senatsjugendverwaltung, Stadträtin Regine Sommer-Wetter für das Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg und Karsten Bunk von der Generaldirektion der Arbeitsagentur aus Nürnberg für die Familienkassen Mitte Oktober eine Dachkooperationsvereinbarung im FamilienServiceBüro Friedrichshain-Kreuzberg unterzeichnet. Gleichzeitig wurde die bezirkliche Kooperationsvereinbarung durch die Jugendamtsleiterin Katrin Schröder und Michael Grund als Leiter der Regionalen Familienkasse Berlin-Brandenburg unterzeichnet. pm/rsp

Darunter steckt meistens ein schlauer Kopf!



20% Rabatt auf alles vom 15.-20. November!



Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!
kiezundkneipe.de/shop



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15

Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

ANNO'64
Die KiezKneipe

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour | **Freitag & Samstag**
täglich 17 bis 18 Uhr | ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

5 Jahre Sonntagsöffnung

ZLB-Chef fordert Gesetzesänderung

Es ist ein kleines Jubiläum, das am 16. Oktober in der Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) gefeiert wurde: Seit fünf Jahren öffnet die Zentral- und Landesbibliothek ihren Standort AGB auch am Sonntag – mit Veranstaltungen, denn bibliothekarische Beratung darf laut Arbeitszeitgesetz nicht stattfinden. Zwar sei in der Koalitionsvereinbarung der Bundesregierung eine Änderung avisiert, teilt Pressesprecherin Anna Jacobi mit, doch betreiben tue diese niemand.

»Jeder Tag, an dem eine Bibliothek geschlossen ist, ist ein schlechter Tag für die Gesellschaft«, sagt Generaldirektor Volker

Heller. »Wir kämpfen schon sehr lange für eine entsprechende Gesetzesänderung. Wir werden das Ziel der Sonntagsöffnung mit allen Mitteln weiterbetreiben müssen, denn die Tatsache, dass sie im Koalitionsvertrag steht, macht sie noch nicht zu einem Selbstläufer in der Gesetzgebung. Gleichzeitig blicke ich zurück auf fünf Jahre wundervoller Sonntagsbegegnungen in unserer Bibliothek, auch das zeigt mir, wie wichtig diese Öffnung für die Menschen ist.«

Das Programm für die sonntäglichen Veranstaltungen findet sich stets aktualisiert auf www.zlb.de/soagb.

Bezirk sucht Schöffen

Berlinweit werden 8.000 Ehrenamtliche benötigt

Für die Amtsperiode 2024 bis 2028 suchen das Bezirkswahlamt und das Jugendamt interessierte Menschen, die als ehrenamtliche Richterinnen und Richter, mit gleichem Stimmrecht wie die teilnehmenden Berufsrichter*innen, an Hauptverhandlungen teilnehmen und so den Grundsatz der Teilhabe des Volkes an der Rechtsprechung verwirklichen. Schöff*innen und Jugendschöff*innen sollen zur Allgemeinverständlichkeit und Durchschaubarkeit der Gerichtsverfahren beitragen und das Rechtsbewusstsein und die Wertvorstellungen der Bevölkerung in die

Hauptverhandlung und das Urteil einbringen. Gleichzeitig soll das Vertrauen in die Justiz und die Bereitschaft zu rechtmäßigem Verhalten gestärkt und erreicht werden, dass die Strafjustiz im Rechtsbewusstsein der Bevölkerung verwurzelt bleibt.

Eine Bewerbung erfolgt in Form einer Bereitschaftserklärung an die zuständigen Stellen im Bezirksamt. Alle Bewerbungen werden auf einer Vorschlagsliste gesammelt, die durch zufällig aus dem Melderegister des Bezirks ausgewählte Personen ergänzt wird. Nach Ablauf einer Einspruchszeit wird die Vorschlagsliste an das

zuständige Amtsgericht weitergeleitet. Dort wählt ein Schöffenwahlausschuss unter Vorsitz eine*r Amtrichter*in die notwendige Anzahl der Hauptschöff*innen sowie der Hilfschöff*innen. Die ausgewählten Personen erhalten nach erfolgter Wahl vom Gericht weitere Informationen.

Mehr Informationen gibt es unter dem KuK-Link kuk.bz/m99. Die Bewerbungsfrist endet im März kommenden Jahres. Zwar gibt es bereits rund 150 Bewerbungen, aber es werden noch rund 120 Personen aus dem Bezirk gebraucht. Berlinweit werden 8.000 Personen gesucht. pm/rsp



GERECHT tak
ASYLRECHT - PARAGRAPHEN UND WIRKLICHKEIT
Mit Corinna Harfouch, u.a.
09.- 11. Nov.
with English translation
www.tak-berlin.de



Internationale Interaktive Installation & PERFORMANCE
THE SUN SETS 8 TIMES A DAY BERLIN.LAB
13. Nov. Ab 16:00 Uhr
www.tak-berlin.de



hotel johann hotel
johanniterstraße 8 | 10961 berlin-kreuzberg
t 030.22 50 74 - 0 | f 030.22 50 74 - 74
hotel-johann-berlin.de | info@hotel-johann-berlin.de

Budget für Schulprojekte

Schüler*innenHaushalt startet

Der Schüler*innenHaushalt ist ein Projekt, das ganz praktisch an Mitbestimmung heranführt. Den Schüler*innen der teilnehmenden Schulen steht ein festes Budget zur Verfügung, über dessen Verwendung sie in einem demokratischen Prozess entscheiden können.

Auch im kommenden Jahr erhalten Schulen in Friedrichshain-Kreuzberg die Möglichkeit, eine Wahl zu organisieren und über voraussichtlich 1.500 Euro abzustimmen. Teilnehmen können alle öffentlichen Schulen in bezirklicher Trägerschaft – Grundschulen, Integrierte Sekundarschulen, Gymnasien, Gemeinschaftsschulen und Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt.

Die Schulen erhalten neben dem Budget, über das die Schüler*innen demokratisch entscheiden, pädagogische Begleitung in Form von Beratungsangeboten, Materialien und Workshops von der Servicestelle

Jugendbeteiligung e.V. Diese koordiniert den Schüler*innenHaushalt in Berlin seit 2015 und unterstützt Schulen seitdem erfolgreich in der Umsetzung und bei der langfristigen Verankerung des Projekts. Durch die Begleitung werden praktisches Erleben und theoretisches Verstehen miteinander verzahnt.

Die Bewerbung für den Schüler*innenHaushalt 2023 erfolgt ebenfalls über die Servicestelle Jugendbeteiligung. Alle Informationen zum Bewerbungsverfahren finden sich auf der Website unter schuelerinnen-haushalt.de/ausschreibung.

Bewerbungsschluss ist der 9. Dezember 2022. Anfang des Jahres erhalten die Schulen dann Rückmeldung zur Bewerbung. Die Projektumsetzung erfolgt dann voraussichtlich von Februar bis November 2023.

Kontakt: Victoria Mrowetz & Mareike Schmidt, info@schuelerinnen-haushalt.de, 030-308 784 532

Offener Brief für Bleiberecht

Noch immer hat das Tubman.Network, das sich um BIPOC-Geflüchtete aus der Ukraine kümmert, keinen neuen Raum. Seit Juli hatte die Initiative die »Adlerhalle« auf dem Dragonerareal als Anlaufstelle genutzt. Doch die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM), die außer der Halle noch über 5.000 andere landeseigene Immobilien verwaltet, hat den Nutzungsvertrag gekündigt und bislang keine Alternativen angeboten. Deshalb hat sich die Initiative jetzt mit einem offenen Brief an BIM, Finanzsenator Daniel Wesener und Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann gewandt.

»Die kälteren Monate des Jahres haben angefangen, darum ist Unterstützung für BIPOC-Geflüchtete aus der Ukraine noch dringender«, heißt es in dem Brief. Das Tubman.Network fordert geeignete Räumlichkeiten für seine Arbeit – und bis dahin eine Weiternutzung der »Adlerhalle«.

rsp

Wildes Kreuzberg: Elster (Pica pica)

Frisst fast alles und disst gerne Krähen

Vorliebe für Wertgegenstände nicht mehr als ein Gerücht

Selbst Ornithologie-Le-gastheniker erkennen sie an ihrem kontrast-reichen schwarzweißen Federkleid. Der hohe Wiedererkennungseffekt mag ein Grund dafür sein, dass sie ein beliebtes Wappentier ist. Sie ist laut, neu-gierig und ausge-sprochen intelli-gent – die Rede ist natürlich von der Elster.



Ob eine Begeg-nung mit ihr Glück oder Pech verheißt, darüber ist man sich weltweit uneins.

In unseren Breiten hält sich hartnäckig der Glau-be, sie sei interessiert an allerlei glitzernden oder metallischen Gegenstän-den, und würde sie steh-len und verstecken. Da ist aber nicht viel Wahres dran.

Was sie allerdings in der Tat gerne versteckt, und zwar nicht in ihrem Nest, sondern in Lö-chern im Boden, die sie

selbst gräbt, sind kleinere Proviantdepots mit Vor-räten für die nächsten paar Tage. Dank ihrer hohen Intelligenz kann sie diese Verstecke re-

kleinen Wirbeltieren bis Mausformat verschmählt sie auch Eier anderer Vögel, Aas und – ins-besondere in urbanen Lebensräumen – Essens-reste und son-stigen halbwegs verdaulichen Abfall jeder Art nicht.

Elstern sind standort-treu und lebenslang monogam. Bei Territorialstrei-tigkeiten mit ih-rem Erzrivalen – der Aaskräh-e, die ungefähr die gleiche Diät wie die Elster pflegt,

gelmäßig wechseln und findet sie trotzdem meist wieder – was die meisten Eichhörnchen vor Neid erblassen lässt und von Verhaltensforschern als ein Beweis der Fähigkeit zur Objektpermanenz gewertet wird.

Bei der Auswahl ihrer Nahrung ist die Elster nicht übermäßig wäh-lerisch. Neben Samen, Insekten, Würmern und

aber zusätzlich auch ger-ne mal ein Elsterei oder -küken verspeist – kön-nen sie ausgesprochen rabiat werden:

Spektakuläre Luftkämp-fe, die auf Kreuzberger Hinterhöfen auch gerne mal mit einer Bruchlan-dung mitten im Efeubewuchs der Brandmauer enden können, sind an der Tagesordnung.

GAR NICHT so diebisch, dafür aber ausge-sprochen schlau.

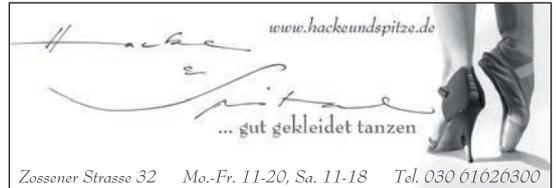
Foto: G. Witschorke

Flipper für alle!

An- und Verkauf
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.ROCKS



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.

Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich) Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!

kuk.bz/48j
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Texti-lien, Leder, Daun-en-betten, Teppichen

Sgt. Pepper natürlich!
Siehste, lieber Leser ...

Oder – nee, vielleicht doch »Never mind the Bollocks« von den Sex Pistols!

... genau deswegen ...

Wobei natürlich Glenn Gould mit den Goldberg-variationen ...

... haben wir dich ...

... und *Thriller von Michael Jackson ist auch total wichtig.*

... lieber nicht gefragt ...

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Warte, KuK, warte!

... ob du vielleicht ...

David Bowie!

... auch einen Vorschlag für unsere ...

Ach was, Miles Davies, Kind of Blue, oder ...

... Mittelseite hast.

Pöh! Dabei ist das doch so einfach!

Soso?

The White Album von den Beatles selbstverständlich, was sonst!

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



- 1 - Artemis Friseur - Führlingerstr. 6
- 2 - Backhaus Liberta - Zossener Str. 47
- 3 - nonne & zwerg - Mittenwalder Str. 13
- 4 - Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
- 5 - Die Wollust - Mittenwalder Str. 49
- 6 - Delhi 6 - Friedrichstr. 237
- 7 - unterRock - Führlingerstr. 20a
- 8 - backbord - Gneisenaust. 80
- 9 - Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaust. 36
- 10 - Ristorante Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
- 11 - Großer Ufing - Zossener Str. 33
- 12 - Kebab36 - Blücherstraße 15
- 13 - ZEHA Schule - Friesenstr. 7
- 14 - Henkelsuben - Blücherstr. 19
- 15 - El Fredo - Friedrichstr. 14
- 16 - Undercover Media - Solmsstr. 24
- 17 - K-Salon - Bergmannstr. 54
- 18 - Café Logo - Blücherstr. 61
- 19 - Yorkschlösschen - Yorkstr. 15
- 20 - Needles & Pins - Solmsstr. 31
- 21 - Yorks BAR - Yorkstr. 82
- 22 - Bunter Südstern - Friesenstr. 21
- 23 - Silence Massagen - Gneisenaust. 81
- 24 - Docura - Zossener Str. 20
- 25 - In a Munde - Friesenstr. 10
- 26 - Berliner Genusswerk - Mehringdamm 57
- 27 - Molinari & Ko - Riemannstr. 13
- 28 - a compas Studio - Hasenheide 54
- 29 - Galander - Großbeerenstr. 54
- 30 - Hake & Spitze - Zossener Str. 32
- 31 - Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
- 32 - Flachbau - Neuenburger Str. 23a
- 33 - Atelier des Sehens - Wilmsstr. 2
- 34 - Berliner Lösungswege - Solmsstr. 12
- 35 - Passionskirche - Marheinekeplatz 1
- 36 - Limonadier - Nostitzstr. 12
- 37 - Schokolotchen - Großbeerenstr. 28d
- 38 - Destille - Mehringdamm 67
- 39 - Jascha Pampuch - Führlingerstr. 20a
- 40 - Antonellos Gewächseria - Nostitzstr. 22
- 41 - RadCompany - Hegelberger Str. 53
- 42 - Kollo - Monumentenstr. 29
- 43 - Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
- 44 - Bilder-Buch-Laden - Zossener Str. 6
- 45 - Hammett - Friesenstr. 27
- 46 - Gras Grün - Ritterstr. 43
- 47 - Hair Affair - Friesenstr. 8
- 48 - Heidelberger Krug - Arndstr. 15
- 49 - Märkischer Sportclub e.V. - Gelbeistr. 12
- 50 - Heilig-Kreuz-Kirche - Zossener Str. 65
- 51 - Stadtkläuse - Bernburger Str. 35
- 52 - Ursch's Kneipe - Mehringplatz 13
- 53 - Just Jugling - Zossener Str. 24
- 54 - English Theatre / Theater Tikwa - Fidicin 40
- 55 - Zum kleinen Moritz - Prinzenstr. 39
- 56 - Kadé - Graefestr. 20
- 57 - Theater im Aufbaubaus - Prinzenstr. 85f
- 58 - blum - Paul-Lincke-Ufer 21
- 59 - Café Nova - Urbansr. 30
- 60 - Nachbarschaftshaus - Urbansr. 21
- 61 - Kissinski - Gneisenaust. 61
- 62 - Hotel Johann - Johannienstr. 8
- 63 - Stadtmission - Bernburger Str. 3-5
- 64 - Anno 64 - Gneisenaust. 64
- 65 - Lelaland - Gneisenaust. 52a
- 66 - Tierärzte Urhanhäten - Baerwaldstr. 69
- 67 - Bäckerlei A. & O. Ural - Mehringplatz 14
- 68 - BKA Theater - Mehringdamm 34
- 69 - Pinateria - Grimmstr. 27
- 70 - Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
- 71 - Masion Blanche - Kirfestr. 15
- 72 - Pflegewohnhim am Kreuzberg - Fidicin 2
- 73 - Pfätzstätt - Boppstr. 2
- 74 - Berliner Mieterverein - Hasenheide 63
- 75 - Pelloni - Martinekehalle
- 76 - Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
- 77 - Broken English - Arndstr. 29
- 78 - Kranich-Dojo - Mehringdamm 55
- 79 - York Share - Yorkstr. 26
- 80 - Zurich Versicherung - Baerwaldstr. 50
- 81 - Jade Vital - Graefestr. 74
- 82 - Movimento - Kottbuser Damm 22
- 83 - Brauhaus Südstern - Hasenheide 69
- 84 - FHXB-Museum - Adalbertstr. 95A
- 85 - Spunrik - Hasenheide 54
- 86 - Leseglick - Ohlauer Str. 37
- 87 - Eva Blume - Graefestr. 16
- 88 - Mika - Graefestr. 11
- 89 - Archiv der Jugendkulturen - Fidicinstr. 3
- 90 - Bier-Kombinat - Mentefleistr. 53
- 91 - Tabea Tagespflege - Böckstr. 22/23
- 92 - Schlawinchen - Schönleinstr. 34
- 93 - Vanille & Manille - Hagelberger Str. 1
- 94 - Projex - Friedrichstr. 14
- 95 - Bethesda - Diefenbachstr. 40
- 96 - Roter Rabe - Kottbuser Str. 13
- 97 - Doctor Handy - Ohlauer Str. 46
- 98 - Restaurant Split - Blücherplatz 2
- 99 - Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
- 100 - Haarboutique My Hair's - Wilhelmstr. 15
- 101 - Paaburg's WeinAusleidenschaft - Fidicin 3
- 102 - Zilich Hausverwaltung - Wiener Str. 7
- 103 - Tulu's Welt - Mittenwalder Str. 16
- 104 - Buddhistisches Tor - Grimmstr. 11b-c
- 105 - KiezGarage24 - Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org